

2.2 ZIELE DER RELIGIÖSEN UND SOZIALEN ERZIEHUNG

VORWORT

Das St.-Bernhard-Gymnasium begreift sich als ...

... ein Ort, an dem der Wahlspruch der Malteser lebendig wird:

„Tuitio fidei et obsequium pauperum / Den Glauben bezeugen und den Bedürftigen beistehen“
ist das Besondere einer christlichen Schulerziehung in Trägerschaft der Malteser.

... ein Ort, an dem die Frage nach Gott wach gehalten wird:

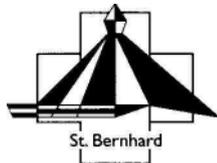
Aus der Tradition des Ordens der Hünfelder Oblaten OMI als Schulgründer und in der Fortführung der Trägerschaft durch den Malteser-Orden bildet der christliche Glaube den wichtigsten Bezugspunkt sowohl für den Schulalltag, als auch für die vermittelte Bildung und Erziehung.

... ein Ort, an dem der Einzelne seinen Wert als Mensch erfährt:

Damit ist die persönliche Würde aller und die wertschätzende Begegnung mit anderen auf der Grundlage des christlichen und ganzheitlichen Menschenbildes angesprochen; persönliche Notlagen, Krankheit, Verlust und Trauer werden nicht übergangen, sondern in liebevoller Empathie solidarisch wahrgenommen. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft muss jederzeit in seiner Würde als ein Geschöpf Gottes respektiert werden. Dieser hohe Anspruch hat grundlegende Konsequenzen für das Miteinander von Eltern, Schülern, Lehrern und nicht lehrenden Mitarbeitern. Basis einer Kommunikation zwischen Erziehenden und Schülern muss die gegenseitige Wertschätzung sein und damit die Annahme des anderen in christlicher Nächstenliebe – „weil Nähe zählt“. Der Schüler muss jederzeit erfahren, dass er dem Lehrer als eine sich eigenständig entwickelnde Person wichtig ist; genau hier liegt der Ansatz von Motivation für zu erbringende Leistungen als auch der einer Identifikation mit der Schule. Das pädagogische Bemühen dient der Einübung einer christlichen Werthaltung. Sie muss die Schulkultur prägen und im Schulalltag glaubwürdig erfahrbar werden.

... ein Ort, an dem über die Bedeutung des Gelernten nachgedacht wird:

Malteserspezifisch sind am St.-Bernhard-Gymnasium alle für diese Schulform geeigneten jungen Menschen unterschiedslos herzlich willkommen. Im Schulvertrag verpflichten sich die Schüler und die Erziehungsberechtigten dazu, das christliche Welt- und Menschenbild als Orientierung für das Urteilen und Handeln in ihrem persönlichen, gesellschaftlichen, beruflichen und religiösen Bereich anzunehmen. Das St.-Bernhard-Gymnasium fördert das Lernen mit Hirn, Herz und Hand, d.h. den gleichzeitigen und sich wechselseitig durchdringenden Erwerb von Wissen, wertbezogenen Fähigkeiten und Einstellungen innerhalb der Schule als einem christlich gestalteten Lern- und Lebensraum wie auch im außerschulischen Lernen.



Daher ist unsere Schule zudem ...

... ein Ort, der sich zu Solidarität und Gerechtigkeit verpflichtet weiß:

Zahlreiche, fest integrierte caritative Aktionen und lokale bis globale Partnerschaften versuchen, dieser Verpflichtung gerecht zu werden.

... ein Ort, an dem miteinander gelernt und gelebt wird:

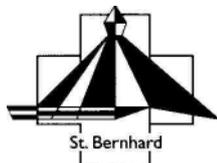
Ob im gestalteten Ganztagsbetrieb oder im liturgischen Jahresverlauf: Lehrer, Eltern, Tutoren, Schulsanitäter, der Schulseelsorger, „Bernhardiner“ (Verein ehemaliger Schüler des St.-Bernhard-Gymnasiums) und außerschulische Partner wirken Hand in Hand bei der Unterrichtung, der Förderung und der Betreuung unserer Schüler. Das Zusammenspiel ist in vielerlei Konzepten des Schulprogramms solide verankert und erprobt.

... ein Ort, an dem auf gymnasialem Niveau mit solidem Fachwissen und zeitgemäßen Methoden zukunftsfähige Bildung vermittelt wird:

Darunter verstehen wir einen erweiterten Bildungsbegriff, nämlich:

- im Gegensatz zu einer bloßen mechanischen Anwendung und Instrumentalisierung von Wissen: die Bereitschaft zu fördern, das erworbene Wissen und die entwickelten Kompetenzen kritisch unter der Zielsetzung zu hinterfragen, welchen Beitrag sie zur Pflege der gesellschaftlichen und der natürlichen Umwelt zu leisten vermögen;
- „Ge-Wissens-Bildung“: Wertevermittlung und –orientierung in der Informationsflut zu geben.

Dass dies im schulischen Alltag auch konkret erfahren wird, begreifen vor allem die Lehrer als eine bleibende Herausforderung, sowohl im persönlichen Umgang mit ihren Schülern als auch in der Gestaltung ihres Unterrichts. Gelingen kann ihnen dies mit Gottes Segen. Unterstützung erfahren sie zum einen durch eine enge Verzahnung der Fachcurricula mit denen des konfessionellen Religionsunterrichts, zum andern durch die christliche Gestaltung des Lern- und Lebensraums unserer Schule, wie sie in den folgenden 15 Bestandteilen erkenn- und erfahrbar wird:



1. Konfessioneller Religionsunterricht
2. Ökumene
3. Räumliche Gestaltung
4. Schulseelsorge
5. Schulgebet
6. Schulgottesdienste
7. Das Kirchenjahr im Schulleben
8. Besinnungstage und geistliche Einkehr
9. Religiöse Besinnung für Mitarbeiter
10. Caritative und soziale Aktionen
11. Außerschulische Aktivitäten
12. Lourdes-Wallfahrt
13. Partner
14. Schulsanitätsdienst
15. Sozialpraktikum

1. KONFESSIONELLER RELIGIONSUNTERRICHT

Von der Einschulung bis hin zum Abitur ist für *alle* Schüler die Teilnahme am katholischen bzw. am evangelischen Religionsunterricht *verpflichtend*. Die übrigen Schulfächer sind mit dem Religionsfachunterricht sowohl in seiner grundsätzlichen Zielsetzung im Sinne des religiösen Leitbildes der Malteser als auch inhaltlich vernetzt; dies wird durch die *Akzentuierung der spezifischen Inhalte in den schulinternen Lehrplänen aller Unterrichtsfächer* sichergestellt - siehe hierzu auch die Schnellübersicht im Anhang.

2. ÖKUMENE

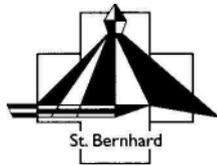
Seit seiner Gründung steht das St.-Bernhard-Gymnasium traditionell allen für diese Schulform geeigneten Kindern und Jugendlichen offen, sofern sie dessen soziale und religiöse Ausrichtung bejahen und aktiv mitgestalten. Um ihnen dies *in der Schulgemeinschaft* zu ermöglichen, wird die Ökumene in praktisch allen nachfolgenden Punkten gelebt und in *gemeinsamen Fachbesprechungen* aller Religionsfachkollegen unterstützt. Die jährliche *Taizé*-Fahrt ist ebenfalls Ausdruck hierfür.

3. RÄUMLICHE GESTALTUNG

Für Gottesdienste und Andachten stehen das *Forum* (-die ehemalige Klosterkirche-) und als geweihter Raum die „*Schneekapelle*“ zur Verfügung; beide Räumlichkeiten sind durch die Sakristei verbunden.

In allen Räumen der Schule soll *das Zeichen des Kreuzes* sichtbar sein. Auf Wunsch gestalten die neuen 5er-Klassen ihr Klassenkreuz selbst.

In der Adventszeit stimmen zahlreiche *Adventskränze* und Ausschmückungen auf das Fest der Ankunft Jesu ein.



4. SCHULSEESORGE

Am St.-Bernhard-Gymnasium gibt es einen Schulseelsorger, der neben der Gestaltung von Gottesdiensten auch für *seelsorgerliche Gespräche* sowohl für Schüler als auch für Lehrer ansprechbar ist, entweder im Anschluss an den Schulgottesdienst oder nach Vereinbarung. Im Nikolauskloster ist er auch in Notfällen erreichbar.

5. SCHULGEBET

Schüler und Lehrer werden darin ermutigt, den Unterricht mit einem gemeinsamen Gebet zu beginnen. Darüber hinaus wird das anlass- und situationsbezogene Gebet praktiziert.

6. SCHULGOTTESDIENSTE

Am St.-Bernhard-Gymnasium finden *wöchentliche Gottesdienste* der einzelnen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I im Wechsel statt, abwechselnd ökumenisch und nach Konfessionen getrennt. Dieses Konzept wird in Zukunft schrittweise für die Jahrgangsstufen der Sekundarstufe II erweitert. Die Lerngruppen werden dabei von den jeweiligen Lehrern begleitet.

Außerdem werden Gottesdienste und Andachten zu besonderen Anlässen wie Einschulung und Abitur mit der gesamten Schulgemeinschaft der entsprechenden Jahrgangsstufe begangen. Auch das regelmäßig stattfindende Sommerfest der Schülervertretung wird mit einem ökumenischen Gottesdienst eröffnet. Das Sozialpraktikum wird mit einem Entsendungs-Gottesdienst begonnen.

Alle Gottesdienste und Andachten werden vom Schulseelsorger und den Religionslehrern durchgeführt und zum Teil mit den Klassen und Kursen inhaltlich vorbereitet und gestaltet.

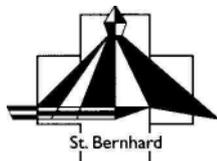
7. DAS KIRCHENJAHR IM SCHULLEBEN

In der Woche vor den Oster- und den Weihnachtsferien gibt es vor der ersten Unterrichtsstunde die schöne Tradition der *„Frühschicht“*, einer gemeinsamen Andacht zur Fastenzeit bzw. zum Advent, die mit einem kleinen Frühstück endet.

Zum Auftakt der Fastenzeit ist nach dem Gottesdienst das *Aschekreuz* sichtbarer Ausdruck praktizierten Glaubens.

Am *St. Martins-Zug* der Gemeinde ist die Schule zahlreich vertreten.

In die vorweihnachtliche Zeit fallen neben dem Adventsbasar und der Engelaktion (s. hierzu Punkt 10) auch das große *Adventskonzert* und der *Kollegiumsabend*. Am Ende des letzten Schultags im Jahr werden Schüler und Lehrer unter den weihnachtlichen Klängen der *„Turmbläser“* (aus der Bläsergruppe der Bigband) nach Hause entlassen.



8. BESINNUNGSTAGE UND GEISTLICHE EINKEHR

Betreut vom Schulseelsorger und begleitet von ihren Klassenlehrern und Tutoren verbringen die neu eingeschulten Schüler der Stufe 5 ihre „*Kennenlern-Tage*“ sowie die Klassen der Stufe 9 ihre „*Besinnungstage*“ im nahegelegenen Nikolauskloster. Der alljährlichen *Fahrt der Schülerversretung* steht die Ordenskommende der Malteser in Ehreshoven offen, auf Wunsch auch Oberstufen-Schülern. Jedes Jahr findet sich eine Gruppe von Schülern, die begleitet von Lehrern am Jugendtreffen in *Taizé* teilnimmt.

9. RELIGIÖSE BESINNUNG FÜR MITARBEITER

Pro Schuljahr wird für die Lehrer vom geistlichen Zentrum der Malteser in Ehreshoven ein *Einkehr-Wochenende* angeboten. Besonders für neue Mitarbeiter ist dies ein stimmungsvoller Einstieg in das religiöse und gesellige Miteinander des Kollegiums. Dort, wie auch durch die zahlreichen hier aufgeführten Aktivitäten im Schulleben sowie durch geeignete *Fortbildungsangebote*, werden neue Mitarbeiter mit der besonderen Ausrichtung der Malteser-Schule bekannt gemacht.

10. CARITATIVE UND SOZIALE AKTIONEN

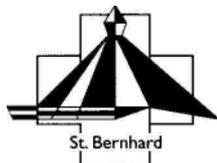
In der Vorweihnachtszeit veranstaltet die, Fachschaft Religion unterstützt von Schülern und Eltern, einen *Adventsbasar*. Bei der „*Engelaktion*“ ziehen die Schüler der obersten Jahrgangsstufe mit selbstgebackenen Plätzchen durch die Klassen und bitten um Spenden zugunsten der Aktion Mission und Leprahilfe Schiefbahn. Sie werden von einigen kleinen „Engeln“ aus der Jahrgangsstufe 5 begleitet.

Auch die Erlöse des großen *Sommerfests der Schülerversretung* werden gespendet. Als weitere Aktivitäten zugunsten Hilfebedürftiger finden *Benefizkonzerte und Spendenläufe* statt.

11. AUßERSCHULISCHE AKTIVITÄTEN

Die Mitglieder der Schülerversretung unterstützen alljährlich die *Willicher Tafel* mit ihrem Einsatz bei der Verteilung der Sachspenden vor Weihnachten. Auch beim Sommerfest des örtlichen *Kinderschutzbundes* ist die Schule mit einem Aktionsstand vertreten.

Schüler begleiten freiwillig Gruppen behinderter Menschen auf die *Malteser-Wallfahrten nach Lourdes und Rom*. Chor und Orchester der Oberstufe beteiligen sich engagiert an der Gestaltung der *Heiligtumsfahrt in Aachen* und des *Malteser-Ordensfests* in Rom. Lerngruppen nehmen im Rahmen des außerschulischen Lernens bei Exkursionen und Studienfahrten häufig und gern die Gelegenheit zum *Besuch religiöser Einrichtungen auch anderer Glaubensgemeinschaften sowie caritativer Einrichtungen* wahr.



12. LOURDES-WALLFAHRT

Dem Wahlspruch der Malteser können unsere Schüler kaum besser gerecht werden als durch ihre Mithilfe an der jährlich stattfindenden einwöchigen Lourdes-Wallfahrt, bei welcher sie – zusammen mit zwei Lehrkräften – das Malteser-Helferteam der Erzdiözese Köln tatkräftig unterstützen. Für sie wird das Erleben dieser Pilgergemeinschaft, die Begegnungen mit den kranken und gesunden Pilgern, das Teilen ihres Glaubens, die Teilnahme an Gottesdiensten, Prozessionen und Gebeten, die Freude und die Fröhlichkeit während der gesamten Wallfahrt und die unendliche Dankbarkeit der Kranken eine unvergessliche, prägende Erfahrung, an deren Ende für die Schüler die Frage offen bleibt: „Wer beschenkt hier eigentlich wen?“

13. PARTNER

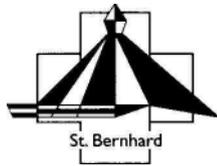
Die Einnahmen der oben aufgeführten Benefizaktionen fließen in feste Partnerschaften, die teilweise seit vielen Jahrzehnten bestehen. Im Einzelnen sind zu nennen:

- Die *Aktion und Mission Leprahilfe Schiefbahn* unter der Patenschaft des Willicher Bürgermeisters. Dr. Pierre Rousselot, der eine Partnereinrichtung in Indien leitet, würdigt diesen Einsatz oftmals durch seinen Besuch,
- die *Partnerschule in Barga*, Burkina Faso, im Rahmen einer Städtepartnerschaft Willichs,
- die *Aids-Hilfe* der Hünfelder Oblaten in Südafrika,
- *Malteser International* mit seinem Engagement in Myanmar,
- der *Malteser-Hilfsdienst Willich*, dessen Fachkräfte uns mit Ersthilfe-Kursen zum Sozialpraktikum und bei der Ausbildung zum Schulsanitätsdienst unterstützen

Lehrkräfte der Schule arbeiten mit bei dem Projekt „Gib mir Sicherheit“ der *Fachstelle Hospizarbeit, Palliativmedizin & Trauerbegleitung* des Malteser Hilfsdienst e.V. Köln.

Die Schule ist bestrebt, die Kontakte zu der katholischen und evangelischen *Kirche vor Ort* auszubauen und freut sich, wenn sich, wie bereits bei den Taizé-Fahrten, Gelegenheiten zur Zusammenarbeit ergeben.

Durch das Sozialpraktikum bindet sich unsere Schule in ein *gesellschaftliches Netz* unterschiedlicher Einrichtungen und Initiativen in unserer Region ein.



14. SCHULSANITÄTSDIENST

Die Malteser verbinden mit dem Schulsanitätsdienst hohe Ansprüche: Qualität in der Bildung junger Menschen und Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit sind Leitbild für die Malteser Schulsanitätsdienste. Die Malteser gründen auf einer jahrhundertealten Tradition und dem Leitsatz des Malteserordens: Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen. So erfahren die Schüler, dass Helfen im Schulsanitätsdienst Ausdruck gelebter Nächstenliebe ist. Dabei gilt: Mitmachen und Helfen kann jeder! Hemmschwellen und Berührungängste werden abgebaut. Die Schüler gewinnen Eindrücke über verschiedene Lebenssituationen anderer Menschen.

Ihre Präsenz und Einsatzbereitschaft im Schulalltag verleiht dem Lebensort Schule ein wichtiges Stück Sicherheit. Unter anderem betreuen sie kranke und behinderte Menschen auf der Lourdes-Fahrt, die alljährlich stattfindet.

15. SOZIALPRAKTIKUM

Das dreiwöchige, für alle Schüler der Stufe 10 verpflichtende Sozialpraktikum als wichtiger Baustein außerschulischen Lernens wird in der Schule vor- wie nachbereitet und unterrichtlich begleitet. Das Sozialpraktikum bündelt schließlich die drei Komponenten des religiösen und sozialen Profils unserer Schule, die im Vorwort benannt sind:

- A. Die persönliche Zuwendung, gerade auch zu Hilfebedürftigen. Dabei erfahren die Schüler viel über die Bedingtheiten und Gefahren menschlichen Lebens und tragen Sorge für ihre und ihrer Angehörigen Gesundheit.
- B. Die tätige Solidarität, praktische Anwendung und Weiterentwicklung der in Familie und Schule erworbenen sozialen Kompetenz, eine Schlüsselqualifikation auch im heutigen Berufsleben. In der Verantwortung für ihnen anvertraute Menschen entdecken die Schüler an sich Stärken – und erfahren möglicherweise auch Grenzen, die es mit den Betreuern aufzuarbeiten gilt. In einem Praktikumsbericht halten sie diese Erfahrungen fest.
- C. Die Einbindung des einzelnen Praktikanten in einem von allen gemeinsam getragenen Schulprojekt als ein Beispiel zivilgesellschaftlichen Engagements. Letzteres wird gewährleistet durch die gemeinsame Verantwortung von Schulleitung, Lehrern, Eltern und Schülern im gemeinsamen Arbeitskreis zur Ausgestaltung des Praktikums. Die im Praktikum gewonnenen Erfahrungen werden gemeinsam reflektiert. Für ihr Engagement und ihre Wertschätzung des anderen sollen auch die Schüler Wertschätzung seitens der Schule (und der Partnereinrichtungen) erfahren.